



Unterlagen zum

„Jakobsweg Purkersdorf – Göttweig“

Kurzinfo – der Weg zum Projekt

2008 wurde unter der Leitung von Ing. Franz Mitterhofer (Leader-Management Donauraum-Tullnerfeld-Traisental) von einer örtlichen Arbeitsgemeinschaft die Vorarbeit für ein Projekt zur Attraktivierung des durch die Region verlaufenden Jakobswegs (Sieghartskirchen bis Göttweig/Furth) gestartet. Ziel war/ist eine Qualitätssteigerung dieses Teilabschnitts des Jakobswegs in infrastruktureller und touristischer Hinsicht (*siehe auch Maßnahmen*).

Mit der Projektträgerschaft der Mostviertel Tourismus GmbH wurde dieses Vorhaben als LEADER-Projekt „Attraktivierung des Jakobswegs Teilabschnitt Sieghartskirchen-Göttweig“ eingereicht und bewilligt. Seit September 2010 wird das Projekt unter der Leitung von Dr. Franz Stürmer umgesetzt.

Beteiligte Gemeinden

10 Gemeinden der Leader-Region Donauraum-Tullnerfeld-Traisental: Marktgemeinde Sieghartskirchen, Marktgemeinde Michelhausen, Marktgemeinde Würmla, Gemeinde Weißenkirchen/Perschling, Marktgemeinde Kapelln, Stadtgemeinde Herzogenburg, Gemeinde Inzersdorf-Getzersdorf, Gemeinde Statzendorf, Marktgemeinde Paudorf, Marktgemeinde Furth bei Göttweig

sowie Marktgemeinde Asperhofen (Leader-Region Elsbeere Wienerwald).

Zusätzlich wurde in der Umsetzungsphase die Kooperation (außerhalb des LEADER-Projekts mit eigenen Regelungen) mit den Gemeinden der Kleinregion Troppberg gesucht und damit eine Verlängerung des Weges geschaffen. Damit ist sich nun der gesamte Bereich des Weges vom Einstieg in Purkersdorf (quasi „DER“ Einstieg in den Jakobsweg von der Metropole Wien) bis Göttweig.

Mit diesem Einstieg und den beiden prominenten Stiften Herzogenburg und Göttweig entlang des Weges erhält der Abschnitt eine überregionale Bedeutung.

Hintergrund – historisch gewachsen und heute touristisch relevant

Mit dem Jakobs-Heiligtum Santiago de Compostela in Spanien entwickelten sich seit dem Mittelalter Pilgerrouen, die als Wegenetz durch ganz Europa zum spanischen Jakobsheiligtum führen. Ein Pilgerweg führt über Wien durch unsere Region, verbindet sich in der Wachau mit einem Weg aus Nordosteuropa (in Österreich: Jakobsweg Weinviertel) und führt dann weiter durch Österreich, Schweiz, Frankreich und Spanien nach Santiago de Compostela.

Der genaue historische Routenverlauf ist oft schwer fassbar – als Basis für die Pilgeroute in Österreich gilt Peter Lindenthals Buch „Auf dem Jakobsweg durch Österreich“.

In den letzten Jahren hat ein verstärkter Trend zum Pilgern eingesetzt, der sich auch als touristischer Faktor bewerten lässt. Pilger wandern nicht nur, sie nächtigen, konsumieren und ergänzen auf dem Weg ihre Ausrüstung. Untersuchungen belegen auch das finanzielle Potential der „modernen Pilger“.



Damit ist das Ziel, den „eigenen“ Teilabschnitt des Jakobswegs attraktiv – besucherfreundlich zu gestalten und zu pflegen, aber auch die BenutzerInnen des Weges über die Angebote in der Region zu informieren, nicht nur ideell zu sehen, sondern im Sinne einer touristischen Maßnahme mit Wertschöpfung und als allgemeine Wertsteigerung der Region (unter dem Motto: ich habe ein weiteres bewerbbares Element in der Region – siehe auch „Jakobsweg Weinviertel“).

Projektbeschreibung - Maßnahmen im LEADER-Projekt

1. Evaluierung der Route

Auf Basis der von P. Lindenthal vorgegeben Route wurde die Wegführung kontrolliert, Besitzrechte geklärt und wo nötig die Route in kleinen Abschnitten geändert.

2. Wegweiser

Rund 220 Wegweiser (inkl. Gestänge und Halterungen) in einheitlicher Form in Form von 2 Typen: Richtungswegweiser (links & rechts) und Wegweiser mit Entfernungangaben wurden/werden aufgestellt und leiten die PilgerInnen entlang des Weges.

3. Infotafeln der Gemeinden

Pro Gemeinde wird eine Informationstafel aufgestellt, die wichtige Informationen über die Gemeinde gibt:

- touristische Vorstellung der Gemeinde
- wichtige Adressen für Pilger/Wanderer (Beherbergung, Gastronomie, Arzt & Apotheke, Gottesdienste etc.)

Zusätzlich besitzt die Tafel einen gesicherten Bereich für Plakate (thematische Veranstaltungen, aktuelle Hinweise, den Weg betreffend, etc.), eine doppelte Folderbox (für den regionseigenen Jakobsweg-Folder und den gemeindeeigenen Folder) und auf Wunsch ein Kästchen mit gemeindeeigenem Pilgerstempel.



Entwurf: Jakobsweg-Infotafel in der Landschaft (Standort Herzogenburg)



4. Rast- und Besinnungsstationen - Trinkbrunnen

Durch örtliche Initiativen entstehen in einigen Gemeinden Rast/Besinnungsstationen sowie Jakobs-Trinkbrunnen (zB. Gmde. Würmla in Diendorf, Gmde. Inzersdorf-Getzersdorf in Walpersdorf), Sitzbänke für Rastplätze werden allgemein ergänzt sowie bestehende Einrichtungen mit eingebunden.

Fast in jeder Gemeinde des Projektgebietes konnten Vertreter der Wirtschaft (v. a. Gastronomie und Beherbergung) gewonnen werden, spezielle Pilgerangebote zu entwickeln, auf die auch auf den Informationstafeln der Gemeinden hingewiesen wird.

5. Folder

Für den Teilabschnitt des Jakobswegs wird ein eigener Folder geschaffen, der Information über den Weg und die Jakobsweg-Gemeinden gibt. In den Folder ist ein freier Bereich für das Abstempeln mit den regionalen Pilgerstempeln implementiert.

6. Karte & Internet-Auftritt

Für Folder und Infotafeln wird eine eigene Karte des Jakobswegs in digitaler Form entwickelt, die gemeinsam mit Informationen zum Weg in einschlägige Homepages eingepflegt werden soll.

7. Eröffnung und Eröffnungsjahr 2011

Der große Auftakt am 10. 04. 2011 in Siegersdorf (Marktgemeinde Asperhofen) ist der Start für eine Reihe von belebenden Maßnahmen und Veranstaltungen (Pilgerwanderungen mit abschließenden Messen und Festakten, Pilgermarsch zum Jakobusmarkt in Purkersdorf mit Abschlussfeier etc.). Damit soll „unser“ Teilabschnitt des Jakobsweges im Jahr 2011 in der Öffentlichkeit bekannt gemacht und in der Bevölkerung der Region verankert werden.

Stand 30.03.2011